

„Ich hatte und habe nur eine Heimat: Bonn“



Hallo liebes PI-Team, ich weiß nicht, ob ich nun tatsächlich angesprochen bin, aber meine Freundin meinte, ich solle auch „meine“ Geschichten auf PI publizieren. Meine Eltern sind beide aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Mein Vater 1958, meine Mutter 1973. Beide jedoch aus unterschiedlichen Gründen.

(Gastbeitrag zur PI-Serie ["Warum ich Deutschland liebe!"](#))

Während mein Vater aus beruflichen und finanziellen Gründen die Türkei verlassen hat, ist meine Mutter vor der traditionellen Kultur „geflohen“. Erst in Deutschland haben sie sich kennen gelernt und später dann geheiratet. Meine Mutter hatte seiner Zeit bei AEG gearbeitet und wurde zusammen mit anderen türkisch sprachigen Frauen gemeinsam für diverse Arbeiten eingesetzt. Das hat sie gestört, da sie so kein Deutsch lernen konnte und hat sich in ihrer Freizeit um ihre Deutschkenntnisse bemüht und sich dann später versetzen lassen. Mein Vater hat eine Ausbildung zum Technischen Zeichner absolviert und musste, um die Ausbildung zu schaffen, perfekte Deutschkenntnisse erlangen, was ihm auch geglückt ist.

1977 kam ich als ihr erstes Kind in Bonn zur Welt. Geboren und aufgewachsen bin in einem kleinen Vorort von Bonn. Meine Schwester und ich besuchten den katholischen Kindergarten und

später die katholische Grundschule. Sogar den Religionsunterricht haben wir mit gemacht. Es wurde uns freigestellt. Meine Eltern gehören keiner Religion an. Wir wurden atheistisch erzogen. Im Dorf bemühte man sich uns perfekt zu integrieren und die Sprachkenntnisse sowie die heimische Kultur zu festigen.

Aus heutiger Sicht muss ich sagen, dass es zwar sehr ehrenhaft war, wie sich unsere Mitmenschen für uns eingesetzt haben, aber rückblickend kann ich behaupten, dass wir es so oder so zu perfekten Deutschkenntnissen gebracht hätten.

Oft wurden wir nach den Sommerferien in der Schule gefragt, wie es in unserer Heimat ist und welche Sitten und Gebräuche es bei „uns“ gibt. Damals habe ich dann von Karneval und sonntäglichem Frühschoppen von meinem Vater mit seinen Freunden erzählt. Ich hatte nie eine zweite Heimat, wie viele von sich berichten. Ich hatte und habe nur eine: Bonn.

Weswegen ich dieses Land liebe? Aus dem selben Grund, weswegen es die Deutschen auch lieben (sollten): Ich liebe die Kultur, die Landschaft, die Freiheit sich verwirklichen zu können. Ich liebe die Sitten und Gebräuche, besonders den Karneval.

Lange Jahre war ich aktiv in einem deutschlandweitem Kinder- und Jugendverein und habe dort Kinderfreizeiten betreut, organisiert und geleitet. Selbstverständlich ehrenamtlich. Vormals war ich im Jugend-THW und im Karnevalsverein tätig. Die Vereinstätigkeiten habe ich jedoch aus persönlichen Gründen alle eingestellt.

Freunde von mir sagen oft, dass sie, wenn sie (finanziell) könnten dieses Land verlassen würden. Als Grund wird zu oft die momentane Politik und der gesellschaftliche Wandel genannt. Ganz ehrlich: Das tut mir manchmal regelrecht weh, denn dieses Land braucht gerade jetzt tatkräftige Menschen, die einem solchen Wandel entgegenstehen können. Auswandern ist zur Zeit nicht angebracht.

Ich habe leider noch die türkische Staatsbürgerschaft. Gerne hätte ich die deutsche, jedoch ist dies nicht so leicht möglich. Die doppelte Staatsbürgerschaft ist seit ein paar Jahren abgeschafft. Mein Dilemma: Die türkischen Behörden wollen mich so lange nicht ausbürgern, bis ich meinen Militärdienst abgeleistet habe. Danach steht einer Ausbürgerung und damit einer Einbürgerung in die Bundesrepublik nichts mehr im Wege. Jedoch werde ich nicht in der Türkei irgend eine Art von Militärdienst ableisten.

Vor einiger Zeit habe ich herausgefunden dass es tatsächlich noch eine Ausnahmeregelung für eben solche Fälle wie meinen gibt, an eine doppelte Staatsbürgerschaft zu kommen. Mit der deutschen Staatsbürgerschaft wäre es mir dann „endlich“ möglich, die politischen Geschicke in Bund und Kommune mitbestimmen zu können.

Zum Schluss möchte ich eines noch loswerden: Ich bin türkischer Staatsbürger, lebe voll und ganz in Deutschland. Meine Türkeiaufenthalte beschränken sich auf Urlaube bei der Familie. Bis kurz vor dem Jugoslawienkrieg sind wir jedes Jahr für etwa vier Wochen mit dem Auto in die Türkei gefahren. Wenn ich in das türkische Konsulat in Hürth muss, um beispielsweise meinen Reisepass zu verlängern o.ä. schlägt mir der übertriebene türkische Nationalismus mit einer Wucht ins Gesicht, dass ich mich dort mehr als unwohl fühle.

Meine Türkischkenntnisse lassen sehr zu wünschen übrig, ich verstehe kaum Türkisch, geschweige denn Türkisch zu sprechen. Man weigert sich mir gegenüber Deutsch zu sprechen. Bis jetzt hat mich meine Mutter in Funktion einer Dolmetscherin begleitet. Diese Menschen die dort arbeiten leben in Deutschland und wollen einem Weis machen, dass sie kein Deutsch können...

Naja, vielleicht habe ich etwas sehr weit ausgeholt, vielleicht habe ich sogar das Thema verfehlt. Kann sein... Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre Arbeit. Auch wenn

ich einige male Kritik ausüben könnte wie was auf PI geschrieben ist, ist doch die Sache als Solche sehr lobenswert.

Mit freundlichem Gruß aus Bonn,

Timur Y.

Bisher erschienene Beiträge zur PI-Serie:

- » [“Wir haben die deutschen Werte angenommen”](#)
- » [“Ich liebe Deutschland wegen den Deutschen”](#)